

Merkblatt:

Regeln des Bibliographierens im Fach Kulturanthropologie

(Stand: 30. September 2008)

In der Wissenschaft gibt es verschiedene Arten des Bibliographierens. Sie können in der einschlägigen Fachliteratur zum wissenschaftlichen Arbeiten nachgeschlagen werden. Wichtig ist, dass die gewählte Bibliographierweise einheitlich durchgeführt wird.

Auf diesem Merkblatt wird eine korrekte Art des Bibliographierens vorgestellt. Es sind einige allgemeingültige und einfach gehaltene Musterlösungen – besondere Fälle bedürfen besonderer Regelungen. Studierende am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie sind angehalten, sich an folgende Regeln des Bibliographierens zu halten:

1. Monographien: Buch eines oder mehrerer Autoren

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Ort Jahr (Reihe, Band Nr.).

Zum Beispiel:

Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999.

- Dies ist die einfachste Form einer bibliographischen Angabe

Gerndt, Helge: Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende. Münster u. a. 1997³ (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Band 20).

- In Klammern findet sich der Hinweis, dass es sich um den neunten Band einer Reihe handelt
- Bei mehr als drei Verlagsorten wird nur der erste genannt und das Kürzel u. a. angehängt
- Zur genaueren Bestimmung ist die Auflage angegeben. Sie erscheint hochgestellt hinter der Jahresangabe, also 1997³

Weber-Kellermann, Ingeborg, Andreas C. Bimmer: Einführung in die Volkskunde/Europäische Ethnologie. Eine Wissenschaftsgeschichte. Stuttgart 1985.

- Das Buch ist von zwei Autoren geschrieben
- Bis drei Autoren werden alle genannt, bei mehr als drei Autoren wird der erste genannt (derjenige, der im Alphabet zuvorderst steht – es sei denn, es ist im Buch ausdrücklich anders angegeben) und das Kürzel u. a. angefügt.

2. Aufsatzsammlungen: Buch eines oder mehrerer Herausgeber

Nachname, Vorname des/der Herausgeber(s): Titel. Untertitel. Ort Jahr (Reihe, Band Nr.).

Zum Beispiel:

Geissler, Rainer, Horst Pöttker (Hg.): Integration durch Massenmedien. Medien und Migration im internationalen Vergleich. Bielefeld 2006 (Medienumbrüche, Band 17).

- Die Aufsatzsammlung ist von Geissler und Pöttker herausgegeben
- Bei mehr als drei Herausgebern wird der erste genannt und dann das Kürzel u. a. angefügt (vgl. Regel bei mehr als drei Autoren und mehr als drei Verlagsorten)

Appadurai, Arjun (ed.): The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective. Cambridge u. a. 1997.

- Bei englischsprachigen Titeln werden die englischen Bezeichnungen übernommen – zum Beispiel ed. für editor
- Bei englischen Werktiteln werden alle Wörter gross geschrieben – bis auf Artikel und sonstige Beiwörter (z. B. of, in...)

3. Aufsatz in einem Sammelband

Nachname, Vorname (Autor): Titel. Untertitel Aufsatz. In: Vorname Nachname (Herausgeber): Titel. Untertitel Sammelband. Ort Jahr (Reihe, Band Nr.), S. x-y.

Zum Beispiel:

Leimgruber, Walter: Die visuelle Darstellung des menschlichen Körpers. Gesellschaftliche Aus- und Eingrenzungen in der Fotografie. In: Helge Gerndt, Michaela Haibl (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkswissenschaftlichen Bildwissenschaft. Münster u. a. 2005 (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Band 33), S. 213-232.

- Der Aufsatz befindet sich in einem Sammelband, der von Gerndt und Haibl herausgegeben wurde. Hier wird der erste Herausgeber des Sammelbandes nicht zuerst mit dem Nachnamen genannt, sondern mit dem Vornamen (...In: Helge Gerndt...)
- Wichtig: die genauen Seitenangaben und korrekten Angaben zum Sammelband

4. Aufsatz in einem Tagungsband:

Nachname, Vorname: Titel Aufsatz. In: Titel. Untertitel. Vorträge Titel der Tagung Tagungsort und -zeit. Ort Jahr (Reihe, Band Nr.), S. x-y.

Zum Beispiel:

Hugger, Paul: Die Bedeutung der Photographie als Dokument privaten Erinnerns. In: Brigitte Bönisch-Brednich, Rolf W. Brednich, Helge Gerndt (Hg.): Erinnern und Vergessen. Vorträge

des 27. Deutschen Volkskundekongresses Göttingen 1989. Göttingen 1991 (Schriftenreihe der Volkskundlichen Kommission Niedersachsen e. V., Band 6), S. 235-241.

- Der Aufsatz ist in einem Sammelband von drei Herausgebern erschienen
- Bei einem Tagungsband gehört die Tagung zum vollständigen Titel
- Der Tagungsband ist gleichzeitig innerhalb einer Reihe erschienen: Reihe und Bandnummer müssen also genannt werden

5. Aufsatz in einer Zeitschrift

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel Aufsatz. In: Titel. Untertitel, Zeitschrift Nr. (Jahr), (ggf.) Heftnummer (nur bei nicht durchpaginierten Jahrgängen), S. x-y.

Zum Beispiel:

Maase, Kaspar: Das Messer an der Kehle. Einbildungskraft, Generationenambivalenz und Jugendmedienschutz vom 18. zum 20. Jahrhundert. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 101 (2005), S. 1-19.

6. Institutionelle Herausgeberschaft (Kataloge von Ausstellungen etc.)

Name Herausgeber: Titel. Untertitel. Katalog zur Ausstellung Ort, Zeitraum. Ort Jahr.

Zum Beispiel:

Museum für Volkskultur in Württemberg, Aussenstelle des Württembergischen Landesmuseums Stuttgart (Hg.): 13 Dinge. Form, Funktion, Bedeutung. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum für Volkskultur Württemberg Schloss Waldenbuch, 3. Oktober 1992 bis 18. Februar 1993. Stuttgart 1992.

- Die Aufsatz- oder Textsammlung bzw. der Katalog ist von einer Gesellschaft, einem Museum oder einem Verein herausgegeben
- Die genaue Dauer und der Ort der Ausstellung sind Teil des Werktitels

7. Archivalische Quellen

Titel der Quelle. Fundort. Signatur.

Zum Beispiel:

Auswandererzahlen aus dem Regierungsbezirk Minden. Staatsarchiv Detmold. MI. IA, S. 95-101.

- Die Angaben von Archivalien verlangen äusserste Präzision: Es müssen immer der Titel der Quelle, der Fundort und die Signatur angegeben werden.

8. Beiträge aus der Tages- und Wochenpresse

Nachname, Vorname: Titel. Name der Zeitung/Zeitschrift, Datum.

Zum Beispiel:

Helg, Martin: Troubadoure in Badehosen und Ländler-Freunde im Hip-Hop-Fieber. NZZ am Sonntag, 2. Dezember 2007.

- Wenn kein Autor genannt ist, wird dem Titel des Artikels ein o. A. voran gestellt
- Beiträge aus der Tages- und Wochenpresse findet man sowohl mit als auch ohne Seitenangaben. Wichtig: Einheitlich muss es sein

9. Internetquellen

Nachname, Vorname oder Institution: Titel. URL: Angabe der URL (Stand: Datum der Abfrage).

Zum Beispiel:

Kruse, Otto: Die erste wissenschaftliche Hausarbeit. URL: http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/kruse_hausarbeit.htm (Stand: 26. Juni 2007).

Internetquellen, die keinen expliziten Autoren oder Titel haben, werden folgendermassen angegeben:

URL: <http://www.volkskunde.ch> (Stand: 24. Mai 2008).

Weitere Hinweise zu den Literaturangaben

- Bei textkritisch notwendigen Angaben (zum Beispiel Erscheinungsjahr der Erstausgabe) wird wie folgt bibliographiert: Winckelmann, Johann Joachim: Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst. Kunsttheoretische Schriften (Erstausgabe 1755). Baden-Baden, Strassburg 1962.
- Es werden keine Verlage genannt
- Zwischen Haupttitel und Untertitel eines Werkes steht prinzipiell ein Punkt, ausser im Originaltitel steht ein anderes Zeichen wie zum Beispiel ein Gedankenstrich oder ein Doppelpunkt
- Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch geordnet und steht am Ende der Arbeit. Sind mehrere Arbeiten desselben Autoren oder derselben Autorin aufgeführt, so werden sie nach Erscheinungsjahr geordnet. Bei gleichem Autor und gleicher Jahreszahl werden die Arbeiten mit Kleinbuchstaben a, b, c unterschieden
- Genauere Angaben zur formalen Gestaltung von Literaturverzeichnissen in Seminararbeiten bzw. Hinweise zum richtigen Zitieren, Paraphrasieren, Arbeiten mit

Merkblatt: Regeln des Bibliographierens im Fach Kulturanthropologie

Fussnoten etc. können auf dem Merkblatt „Formale Anforderungen an Seminararbeiten im Fach Kulturanthropologie“ nachgelesen werden. Das Merkblatt ist auf der Seminar-Homepage einsehbar